Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 10 (1894)

Heft: 44

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Elektrotechnische Rundschau.

Kraftübertragungswerke Rheinfelden. Im Gr. bad. Firmenregister ist eingetragen worden: Kraftübertragungs-Werke Rheinfelden mit 4 Mill. Mark Grundkapital, eingeteilt in 4000 Aktien à 1000 Mark. Die Aktiengesellschaft übernimmt von der Vorbereitungsgesellschaft für Nutzbarmachung der Wasserkräfte in Basel die Konzessionen, Vorarbeiten, Grundstücke und Verträge um Mark 151,638. 50 und überläßt ihr 180 Genußscheine, welche jedoch erst nach 6prozentiger Verzinsung der Aktien eine Anteilnahme am Reingewinn gewähren.

Die Gründer der Aktiengesellschaft sind: 1. Allgemeine Elektrizitätsgesellschaft in Berlin; 2. Deutsche Bank in Berlin; 3. Berliner Handelsgesellschaft in Berlin; 4. Delbrück, Leo u. Cie., Berlin; 5. Gebrüder Sulzbach in Frankfurt a. M.; 6. Nationalbank für Deutschland in Berlin; 7. Jakob Landau, Berlin, welche sämtliche Aktien übernommen haben. Der Vorstand besteht aus Herrn Direktor Leopold Aschenheim in Berlin, welcher allein für die Gesellschaft zeichnet. Der Aufsichtsrat besteht aus folgenden Herren: Vorsitzender Karl Fürstenberger in Berlin; Stellvertreter: Dr. Georg Siemens in Berlin; Mitglieder: Bankier Ludwig Delbrück, Berlin; Bankier Rudolf Sulzbach in Frankfurt a. M.; Reg.-Rat a. D. Dr. Ernst Magnus in Berlin; Kommerzienrat Hugo Landau in Berlin; Generaldirektor Emil Rathenau in Berlin; Oberst Peter Emil Huber in Zürich.

Elektrizitätswerk Wangen a. d. Aare. Aus Wangen bestätigt man dem „Berner Landb.", daß die Firma Siemens und Halske sich um die Konzession der Wasserkräfte der Aare bei Wangen bewerben wollen. Wangen und Wiedlisbach bewerben sich aber ebenfalls darum und verstehen sich dieses Mal besser als zur Zeit des Gäubahnbaues. Sie haben die Vorarbeiten bereits begonnen.

Verschiedenes.

Maschinenfabrik Oerlikon. In ihrer Generalversammlung vom 28. Dezember 1894 hat die Aktiengesellschaft Maschinenfabrik Oerlikon eine Revision ihrer Statuten vorgenommen, nach welcher zu konstatieren ist: Firma, Sitz, Dauer (unbestimmt) bleiben unverändert; Gegenstand der Unternehmung bildet im weitesten Sinne der Maschinenbau. Das Gesellschaftskapital beträgt 3,000,000 Fr. und ist eingeteilt in 3000 auf den Inhaber lautende volleinbezahlte Aktien. Organe sind die Generalversammlung, ein Verwaltungsrat von drei bis sieben — heute vier — Mitgliedern, eine Direktion von mindestens zwei — heute vier — Mitgliedern und die Kontrollstelle. Die Direktion vertritt die Gesellschaft nach außen und vor den Gerichten; der Verwaltungsrat kann indessen an Mitglieder aus seiner Mitte oder der Direktion rechtsverbindliche Unterschrift oder an Angestellte Prokura erteilen; die Gesellschaft wird nur durch die kollektive Unterschrift zweier zu deren Führung ermächtigter Personen verpflichtet. Infolge dieser durchgreifenden Revision, auch mit Bezug auf die Vertretung der Gesellschaft, erlöschen die sämtlichen bisherigen Unterschriften: Peter Emil Huber, Friedrich Wegmann, Julius Bürkly, Eduard Ochsner-Sieber, Heinrich Zeller-Werdmüller, Adolf Siewerdt, Ernst Frei, Charles Eugen Lancelot Brown, und es sind am 24. Dezember 1894, dem Tage der Statutenrevision, durch den Verwaltungsrat neu gewählt bezw. bestätigt worden: als Direktoren Ernst Frei, Adolf Siewerdt, beide von und in Oerlikon; Emil Huber, Sohn, von und in Zürich V und Dr. Friedrich Wegmann, Sohn, von Zürich in Zürich I; sowie als Prokuristen: Jakob Angst von Wyl bei Rafz in Seebach, Emil Kolben von Prag (Böhmen), in Zürich IV; und Emil Bitterli von Wiesen (Solothurn), in Zürich I. Erstere führen Unterschrift und letztere zeichnen per prokura, je einer mit einem der übrigen zu zweien kollektiv.

Die projektierte englische Kirche in Zürich sollte, nach der Meinung eines Einsenders der „N. Z. Z." die Bauschanze als Bauplatz erhalten. Zürich würde dadurch um eine namhafte Verschönerung reicher.

Schulhausbau. Der Zürcher Kantonsrat bewilligte einen Kredit von Fr. 40,000 für den Bau eines neuen Schulhauses im Strickhof.

Irrenanstalt. Der Kt. Zürich gedenkt in den Seewegen bei Rheinau eine weitere kantonale Irrenanstalt zu bauen. Zu diesem Zwecke würde jedoch nicht ein einzelnes großes Gebäude aufgeführt werden, sondern man werde sich zum sogen. Pavillon-System entschließen, d. h. es sollen mehrere kleinere Gebäude erstellt werden, in denen nur je eine beschränkte Anzahl Kranke untergebracht werden können.

Bauten in Bern. Der Berner Gemeinderat wird die Erdarbeiten für den Bau der neuen Kornhausbrücke sofort beginnen lassen. Die neuen Straßenanlagen zum Anschluß an die neue Brücke sollen nach und nach zur Winterszeit durch Arbeitslose ausgeführt werden.

Mit dem Bau des eidgenössischen Archivgebäudes auf dem Kirchenfeld, das bekanntlich auch die von den Räten beschlossene Landesbibliothek aufnehmen soll, wird dieses Frühjahr begonnen werden; die Profile sind bereits aufgestellt.

Zur Berner Kornhausbrückenfrage. Herr Oberingenieur Moser von der Nordostbahn erwähnte gelegentlich des sehr interessanten Vortrages über die Festigkeit steinerner Brücken, welchen er Mittwoch im Ingenieur- und Architektenverein hielt, daß er Mitte November dem Gemeinderat Bern eine Eingabe gemacht habe, in der er nachwies, daß eine steinerne Brücke zum mindesten nicht teurer im Bau käme, als die projektierte eiserne Brücke. Er habe in guten Treuen gehandelt, da er ja natürlich kein persönliches Interesse an der Sache besitze, aber die Berner Gemeindeverwaltung scheine die Sache geheim gehalten zu haben.

Der Bau eines neuen Theaters in Bern ist auf 700,000 Franken veranschlagt. Davon sollen 200,000 in Aktien zu Fr. 100 und 300,000 in Prämienlosen zu Fr. 20 aufgebracht werden.

Der Viadukt bei Baar. Ueber dieses imposanteste Bauwerk der Thalweil-Zuger Linie gab Hr. Oberingenieur Moser in dem in letzter Sitzung des Ingenieur- und Architektenvereins gehaltenen Vortrag einige interessante Mitteilungen. Der Viadukt, welcher 32 Oeffnungen von 9 Meter Weite besitzt und 15 Met. hoch ist, hat eine Länge von 354 Met. Man erwog seinerzeit auch, ob es nicht praktischer sei, einen Damm zu erbauen, weil in Baar das Steinmaterial sehr teuer kommt. Schließlich aber ergab es sich, daß ein Steinviadukt doch das zweckmäßigste ist. Er kostet weniger wie ein Damm und ist auch billiger, als eine Eisenüberbrückung.

Brückenprojekt Rottenswil (Aargau). Um dem Uebelstande, daß bei niederem Wasserstande der Verkehr über die Reuß nur mittelst eines mehrstündigen Umweges bewerkstelligt werden kann, einmal gründlich abzuhelfen, beschloß die Einwohnergemeinde Rottenswil einstimmig eine Subvention von 10,000 Fr. an den Bau einer Reußbrücke. Die Gemeinde hofft, daß Unter-Lunkhofen und andere interessierte Gemeinden bald nachfolgen werden und auch der Staat einen Beitrag leisten werde.

Bahnhofbaute. In Rheineck soll — wahrlich nicht mehr zu früh — an die Stelle des unansehnlichen, einem Schuppen ähnlichen Stationsgebäudes gelegentlich ein Neubau treten. Pläne für denselben nebst einem neuen Güterschuppen sind von der Bahndirektion bereits ausgearbeitet worden.

Die Telephonverbindung von Murg quer über den Wallensee nach Quinten ist nahezu fertig. Cirka 100 Meter über dem Dorfe Murg und ca. 200 Meter über Quinten befinden sich die beiden Ankerpunkte für den Hauptdraht, der die cirka 2400 Meter lange Distanz über den See in einem

Stück überspannt. Es ist diese Hauptleitung Stahldraht und wiegt bloß 65—70 Kilo. In tiefem Bogen wird er in der Mitte des Sees sich heruntersenken und es muß abgewartet werden, ob er den wilden Stürmen und starkem Schneefall zu widerstehen vermag.

Eine großartige Wasserversorgung. Die Stadt Winterthur hat in den Jahren 1890 und 1891 durch Ankauf des Hornsägegewerbes und des Boßhard'schen Neugutgewerbes in Zell die Hornsägequellen erworben und aus denselben ein Wasserquantum von 11—12,000 Minutenliter gewonnen. Im Jahre 1893 wurde ausgeführt eine 7168 Meter lange Zuleitung in Gußröhren von 550 bezw. 500 Millimeter Lichtweite zum Reservoir, mit 14 Hydranten in den Ortschaften Rykon, Kollbrunnen und Sennhof — eine Verbindungsleitung zwischen dieser und der alten Zuleitung von der Buchrainquelle, durch welche ein Teil des neuen Wassers nach dem Reservoir der alten städtischen Anlage geleitet werden kann, — ein neues Reservoir mit zwei Wasserkammern von je 319 Kubikmetern Inhalt, — eine 2940 Meter lange Hauptleitung von 650 Millimeter Lichtweite vom Reservoir bis zum Stadtgebiet mit 5 Hydranten in Seen, — eine 420 Meter lange und 450 Millimeter weite Verbindungsleitung zum alten Rohrnetz der Stadt mit 1 Hydranten, — eine 1160 Meter lange und 200 Millimeter weite Hauptleitung durch die Deutweg- und St. Gallerstraße bis zur Römerstraße mit 10 Hydranten. Ferner hat die Stadt im Anschluß an diese Einrichtungen eine Wasserversorgungsanlage mit 58 Hydranten für Oberwinterthur erstellt und die alte städtische Anlage gegen Töß und Veltheim hin erweitert mit 10 neuen Hydranten. Die Gesamtausgabe betrug 783,406 Fr. Die Stadt Winterthur erhält hieran einen Beitrag von 142,500 Franken aus der kantonalen Brandassekuranzkasse.

† **Holzhändler J. Jost in Igis.** Vorletzten Sonntag wurde bei zahlreichem Geleite Hr. Holzhändler Jakob Jost beerdigt. Der Verstorbene, der ein Alter von 65 Jahren erreichte, war bis vor einem Jahre ein rüstiger Mann und zeichnete sich durch Fleiß, Solidität und Sachkenntnis aus. J. Jost betrieb seit vielen Jahren ein ausgedehntes Holzgeschäft. Außerdem besaß er den Gasthof „Freihof" bei den Fabriken Landquart.

Bauwesen in Genf. Im Großen Rate erklärte Baudirektor Boissonas, der Stadtrat habe ihn beauftragt, die Arbeiten am neuen Irrenhause nicht zu sehr zu beschleunigen in der Befürchtung, daß die gegenwärtige starke Nachfrage nach Arbeitern wegen der Landesausstellung die Lohnverhältnisse sehr ungünstig für den Staat verändern würde. Der Große Rat hat sodann in dritter Lesung das Gesetz angenommen über einen Kredit von 460,000 Fr. für eine neue Zufahrtsstraße vom Pré l'évèque bis zur Station Eaux-Vives.

Ein Arbeiterquartier. In Yverdon will ein großer Fabrikant ein Arbeiterquartier erstellen lassen, welches nicht weniger als 40 Gebäude nach dem System des Mülhauser Dolfuß enthalten soll.

Eine für das gesamte Bauwesen wichtige Erfindung bildet das den Herren Hartmann u. Hauers in Hannover patentierte Verfahren, um Gebäude, Baumaterialien u. s. w. zu festigen und vor Verschmutzen und vor Verwitterung zu schützen. Dasselbe besteht, wie das Patent- und technische Bureau von Richard Lüders in Görlitz mitteilt, darin, daß die gereinigten lufttrockenen Steine zunächst mit einer alkoholischen Lösung von Oelsäurekaliseife und darauf mit einer Thonerdeacetatlösung (bezw. einer Lösung eines Erd- oder Metalloxid-Salzes) getränkt werden. Es bildet sich hindurch unlösliche ölsaure Thonerde (bezw. Erd- oder Metalloxidölsäureseife), welche die Poren des Steinmaterials verstopft und dasselbe gegen Verschmutzen und die Einflüsse der Witterung schützt.

Fach-Literatur.

Es ist eine bekannte Thatsache, daß selbst der vielseitigste und erfahrenste Fachmann auf dem außerordentlich vielgestaltigen und in raschem Fortschritt begriffenen Gebiete der technischen Wissenschaften heutzutage nur zu oft in die Lage gerät, nicht nur über einzelne Gegenstände aus verwandten Gebieten, sondern sogar über solche aus seinem Spezialfach Belehrung suchen zu müssen. Bisher waren wohl für einzelne technische Berufszweige für derartige Bedürfnisse Hilfsmittel von mehr oder minder zweifelhaftem Wert vorhanden, ein Nachschlagewerk dagegen, welches die gesamte Technik umfaßt und vollkommen auf der Höhe der Zeit steht, fehlte leider. Dies konnte im Hinblick auf die außerordentlichen Anforderungen, welche an ein solches Werk naturgemäß zu stellen sind, freilich nicht Wunder nehmen. Es ist selbstverständlich, daß bei der ungeheuren Vielseitigkeit des Stoffes ein Einzelner nicht im stande ist, ein die gesamte Technik umfassendes Nachschlagewerk zu schaffen, sondern daß dies nur vereinten Kräften gelingen kann. Dr. Otto Lueger, Prof. an der k. techn. Hochschule zu Stuttgart, gebührt das Verdienst, die Vereinigung von über hundert der hervorragendsten Vertreter der technischen Berufsarten ins Werk gesetzt zu haben, um durch das „Lexikon der gesamten Technik und ihrer Hilfswissenschaften" (Stuttgart, Deutsche Verlags-Anstalt) auch die weitgehendsten Bedürfnisse zu befriedigen. Die vier bisher erschienenen Abteilungen (Preis à Fr. 6.75) umfassen die Artikel „A" bis „Axbüchsen" und liefern den Beweis, daß der Herausgeber und seine Mitarbeiter ihre überaus schwierige Aufgabe glänzend gelöst haben. Die von den Verfassern mit ihren Namen unterzeichneten Artikel sind klar, kurz und selbst für den Laien leicht faßlich geschrieben. Ganz besonders aber sind es zwei Vorzüge vor allen ähnlichen Werken, welche hervorgehoben zu werden verdienen: einmal der Umstand, daß bei jedem kurz erläuterten Gegenstand (in Form einer Fußnote) genau angegeben wird, in welchen Spezialwerken, Abhandlungen, Zeitschriften 2c. derselbe eingehend behandelt wird, sodann die erreichte große Vollständigkeit in Bezug auf die Zusammentragung des Stoffes, so daß wohl nicht so leicht eine Frage gefunden werden dürfte, auf welche das Werk die Antwort schuldig bliebe. Die Ausstattung von seiten der Verlagshandlung ist vorzüglich und durchweg zweckentsprechend, was namentlich von den sehr zahlreichen Konstruktionszeichnungen gilt. Wenn das Werk in derselben Weise weitergeführt wird, wie bisher, wofür die glänzenden Namen der Mitarbeiter bürgen, so läßt sich schon jetzt mit Bestimmtheit sagen, daß das Werk ein zuverlässiger Ratgeber für jeden sein wird, der sich über technische Fragen Auskunft verschaffen will. Wir können daher unsern Lesern das genannte Werk, das durch die technische Buchhandlung W. Senn jun., Münsterhof 13 in Zürich, zu beziehen ist, nur aufs wärmste empfehlen.

* * *

Von dem **Journal für moderne Möbel** (Verlag von W. Kohlhammer in Stuttgart), herausgegeben von praktischen Fachmännern, sind die Hefte 2 und 3 der IX. Abteilung erschienen. Dieselben enthalten, Heft 2: Großes und kleines Buffet. Bücherschrank, achteckiger Tisch, Serviertisch, Konsolschrank mit Spiegel, Wandschränkchen, Bauerntischchen. Heft 3: Schreibtische, Bücherschränke, Bettladen, Ovaltisch, Tisch, Achtecktisch, Holländertisch. — Jedes Heft mit Details in natürlicher Größe und Kostenberechnungen. — Das Journal erfreut sich bei den Schreinern großer Anerkennung; wie zahlreiche der Verlagshandlung zukommende Aeußerungen beweisen, läßt sich darnach sicher arbeiten und die Zeichnungen (in Renaissance-Stil) finden beim Publikum Gefallen. — Jedes Heft kostet Fr. 2. — und kann durch W. Senn jun., techn. Buchhandlung, Zürich, bezogen werden.